



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Biologische Station Oberberg
Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht

Biologische Station Rhein-Berg
Kammerbroich 67
51503 Rösrath

nachrichtlich:

An das LANUV NRW
Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen

An den Landrat
des Oberbergischen Kreises
-untere Naturschutzbehörde-
Moltkestraße 42
51643 Gummersbach

An den Landrat
des Rheinisch-Bergischen Kreises
-untere Naturschutzbehörde-
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach

An den Direktor der Landwirtschaftskammer NRW
als Landesbeauftragter
-EU-Zahlstelle-
Nevinghoff 40
48147 Münster

An die
Bezirksregierung Köln
-Dezernat 51-

03. Juli 2019
Seite von 1 von 3
Aktenzeichen III-4
bei Antwort bitte angeben
Schubert-Scherer
Telefon: 0211 4566-721
Telefax: 0211 4566-452
schubert-scherer
@mulnv.nrw.de
michael.luwe@mulnv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



Projekt „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“,
Grünlandumbruch für Feldlerche und Ackerwildkräuter

Seite 2 von 3

Ihr Schreiben vom 08.02.2019

Sehr geehrte Frau Wosnitza, sehr geehrter Herr Mika, sehr geehrter Herr Dresbach, sehr geehrter Herr Schnippering, sehr geehrter Herr Gerhard, sehr geehrter Herr vom Hofe, sehr geehrter Herr Lautz,

wir bedanken uns für Ihr Detailkonzept, das Sie im Rahmen des Projektes „Modellregion Landwirtschaft und Naturschutz – Bergisches Land“ erstellt und uns zugesandt haben.

Den Grundgedanken Ihres Modellprojektes einer engen Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft vor Ort möchten wir ausdrücklich unterstützen.

Die naturschutzfachlichen Anstrengungen des Landes in den Mittelgebirgsregionen konzentrieren sich seit langem auf die Erhaltung und die Ausweitung von extensiven Grünlandflächen, deren hohes, naturschutzfachlich wertvolles Artenpotential nur noch hier zu finden ist.

Sie möchten zur Förderung der Agrobiodiversität in Ihren Kreisen den Weg beschreiten, eine intensive Grünlandnutzung in eine Ackernutzung umzuwandeln, die eine dreigliedrige Fruchtfolge vorsieht, ohne den Verlust an Grünland auszugleichen. Da dieser Ansatz von den rechtlichen Vorgaben des § 4 LNatSchG zum Grünlanderhalt (Umwandlungsverbot von Dauergrünland und Dauergrünlandbrachen mit Anspruch auf Ausnahmeerteilung bei Ausgleich) abweicht, wird zur Umsetzung des Projektes durch die unteren Naturschutzbehörden -bezogen auf den jeweiligen Einzelfall- über die Möglichkeit von Befreiungen nach § 67 Abs. 1 BNatSchG zu entscheiden sein.

Weiterhin gehen wir im Hinblick auf eine Verschiebung des Grünland-Ackerverhältnisses unter Berücksichtigung der Greening-Vorgaben davon aus, dass innerhalb des Projekts in beiden Kreisen zusammen maximal 50 Hektar Dauergrünland in Acker umgewandelt werden.



Die unteren Naturschutzbehörden des Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreises sind über das Modellprojekt informiert und unterstützen die Zielsetzung. Daher werden wir dieses Schreiben neben dem LANUV NRW, der Bezirksregierung Köln und der EU-Zahlstelle beiden Kreisen ebenfalls zuleiten.

Da Sie in engem Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft stehen, werden Sie und teilnehmende Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter sicherlich Hilfestellung bekommen, wenn sich Fragen bei der Umsetzung des Modells ergeben sollten. Sollten Sie darüber hinaus Kontakt zum Direktor der Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragter -EU-Zahlstelle- benötigen, können Sie sich gerne an unser Haus wenden, damit wir hierbei wenn nötig behilflich sind und die EU-Zahlstelle bitten, das Projekt nach Möglichkeit positiv begleiten.

Wie würden uns freuen, wenn Sie uns über die naturschutzfachlichen Ergebnisse des Modellprojektes, dessen Auswertung wahrscheinlich erst in einigen Jahren vorliegen wird, informieren.

Mit freundlichen Grüßen



Hubert Kaiser



Dr. Jan Dietzel